

# Voll-TREFFER



Super!

Pfiffige Zeitschrift für Kids

**Oktober 2020**



mit  
Poster

Den VT gibt  
es übrigens  
kostenlos!



Zuhause  
Seite 7



Kinder aus aller Welt  
Seite 16



Jesus zu Besuch?  
Seite 18

**Hefthema:**  
**Heimat / zu Hause**

# Hallo!

Den VT gibt es übrigens **kostenlos!**

Bestell ihn dir auf Seite 5 nach Hause ...

Dahoam is am Schönsten - und Zuhause ist immer da, wo der neue **Voll-Treff** ist!



Wenn man verreist, ist das in der Regel eine klasse Sache – egal ob Familienurlaub, Jungscharfreizeit oder Klassenfahrt ... Aber irgendwie ist es auch **jedes Mal wieder schön, nach Hause zu kommen!** Kennst du das auch? Man kennt zu Hause jede Ecke, jedes Spielzeug, riecht den Geruch der eigenen Wohnung ... irgendwie gut. **Zu Hause eben – Heimat.**

Darüber haben wir uns in diesem Heft Gedanken gemacht. Und auch darüber, dass Christen eine **Heimat im Himmel** haben, die Jesus Christus vorbereitet hat. Neugierig? Dann schau mal rein ...

Herzlich grüßt dich



Ralf

**ZITAT**

„Wer schweren Herzens seine Heimat verlassen musste, kehrt leichten Herzens wieder zurück.“

(Volker Harmgardt)

## Das steckt drin:

<b>Neues aus Mühlhausen:</b> Far, far away ...		3
<b>Bibelstory:</b> Zuhause .....		4
<b>Medientipp</b> .....		5
<b>Ein Voll-TREFFER für dich!</b> .....		5
<b>Trudis Bastelecke:</b> Willkommens-Häuser basteln .....		6
Aus der Heimat geflohen ...		7
<b>Poster:</b> Schnecke .....		8
<b>Bibellese</b> Oktober 2020 .....		9
<b>Kunterbunt:</b> Witze .....		14
<b>Trudis Bastelecke:</b> Baue einen Nistkasten! .....		15
<b>Herr Zierlichs Pinnwand:</b> Kinder aus aller Welt und ihre Heimat ...		16
<b>Fotostory:</b> Jesus zu Besuch? .....		18
<b>Buchstabenrätsel</b> .....		19
<b>RUDI</b> Zusammengefasst ...		20

## Impressum (Wer steckt hinter dem Voll-TREFFER?)

**voll-TREFFER** - piffige Zeitschrift für Kids



**Herausgeber:**  
Christliche Jugendpflege e.V.  
Hundesege 2  
27432 Basdahl

**Redaktionsleitung, Bestell- und Kontaktadresse:**

Redaktion Voll-TREFFER  
c/o Ralf Kausemann  
Halbenmorgen 20  
D-51427 Bergisch Gladbach  
E-Mail: jungtschar@akjs.eu

**Spendenkonto zur Unterstützung der Voll-TREFFER-Arbeit:**

Christliche Jugendpflege e.V.  
IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00  
BIC GENODEF1OHZ

Bitte als Verwendungszweck „Voll-TREFFER“ angeben!  
**DANKE für alle Unterstützung.**

**Redaktionsteam:**

Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Dorith Brombach, Dieter Doberstein, Jan Piepersberg, Ulrike von der Haar, Kerstin Hörstrup, Achim von der Mühlen, Jessica Schiemann, Carina Schöning, Lydia Stolz, Judith Vanheiden, Torsten Wittenburg, Wilhelm Wittfeld

**Mitarbeiter Ausarbeitung der Bibellese:**

Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Bettina Bräul, Dorith Brombach, Matthias Endres, Lena Franke, Simon Herwald, Ulrike von der Haar, Marion Knabe, Hannah Piepersberg, Jan Piepersberg, Sarah Piepersberg, Carina Schöning

**Satz und Layout:**

Rahel Schepers, 50679 Köln, www.rahelschepers.de

**Bildnachweis:**

S. 1: Chema Photo / unsplash.com; S. 3: Dieter Doberstein; S. 6: Lydia Stolz; S. 7: Illustration: Rahel Schepers;

## Ausblick:

Das Thema im nächsten VT ist **Brücken**

S. 15 & 17: Kerstin Hörstrup; S.18: Torsten Wittenburg; alle RUDIS und Freunde: Dieter Doberstein; alle Autorenbilder: privat; alle weiteren: Ralf Kausemann & Rahel Schepers

**Erscheinungsweise:**  
monatlich (bis auf Sommer-Doppelheft).

**Abonnementsbedingungen:**  
Ein Abonnement kann jederzeit schriftlich gekündigt werden (per Post oder E-Mail).

**Abdruck**  
nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

# Far, far away



„OK, kurze Pause, alle raus aus dem Bus, in zwanzig Minuten geht's weiter!“, rief der Busfahrer in sein Mikrofon. Debbie, Leonie und fünfzig andere Schüler kramten ihre Jacken hervor und schnapten ihre Rucksäcke.

„Puh“, stöhnte Leonie, „jetzt sind wir schon so lange unterwegs und haben gerade mal die Hälfte! Bis Brighton brauchen wir noch ewig!“

Debbie sagte nichts, denn in ihrem Hals fühlte sie einen dicken Kloß. ‚Wenn ich jetzt was sage, heule ich los‘, dachte sie und öffnete ihre Brotdose. Neben ihrem Käsebroten entdeckte sie noch einen Riegel ihrer Lieblingsschokolade, den Mama für sie eingepackt hatte. Jetzt vermisste sie Mama noch mehr. Debbie wischte schnell eine Träne weg, bevor jemand sie entdecken konnte. Selbst ihrer Freundin Leonie hatte sie nicht erzählt, wie groß ihre Angst vor den zehn Tagen in England war. Eigentlich hatte sich die Sprachreise, die Leonie ihr vorgeschlagen hatte, super angehört. Erst als sie schon angemeldet war, hatte sie herausgefunden, dass sie ganz allein bei einer Gastfamilie schlafen würde. Natürlich war sie schon ein paar Mal in den Ferien ohne ihre Eltern auf Freizeiten gefahren, aber da waren immer Freunde dabei gewesen ...

Debbie erinnerte sich daran, wie Mama versucht hatte, sie zu trösten. „Die sehen doch sehr nett aus“, hatte sie gesagt, als sie sich mit Debbie das Foto der Gastfamilie angeschaut hatte. „Und mit den Mädels wirst du dich sicher gut verstehen.“ Debbie hatte da so ihre Zweifel. Die beiden Zwillingschwestern waren schon 16. Ob die Lust hatten, sich mit einer Dreizehnjährigen abzugeben? Und ob sie das Englisch der beiden überhaupt verstehen würde? Aber als Mama dafür gebetet hatte, dass Debbie sich in der Familie wohl fühlen würde, war Debbie ruhiger geworden.

Auch jetzt schloss sie schnell die Augen und betete in Gedanken dafür, dass Gott ihr helfen würde, das Heimweh zu überwinden. Dann verspeiste sie ganz langsam und genüsslich ihren Schokoriegel.

Als sie auf dem Parkplatz ankamen, auf dem die Gastfamilien die Schüler abholten, war es schon dunkel. Steffi, die Reiseleiterin, rief die Namen der Schüler, deren Familien schon da waren. Debbie kam schon als dritte dran. Schnell verabschiedete sie sich von Leonie und kletterte aus dem Bus. Sofort erkannte sie Mrs. Tomlin, ihre Gastmutter. Sie hatte dasselbe breite Lächeln wie auf dem Foto.

„Welcome Debbie, I'm Jane!“, strahlte sie sie an und lud Debbies Koffer ins Auto. Schon kurz darauf saß die ganze Familie um den Abendbrotisch. Greg, der Vater der Familie, sprach extra langsam, und so konnte Debbie gut verstehen, was er auf Englisch sagte: „Wir beten immer vor dem Essen. Ich hoffe, das macht dir nichts aus!“ Was? Konnte das wirklich sein? Debbie war so überumpelt, dass sie nur „No“ antwortete und den Kopf schüttelte. Das war ja unglaublich, dass sie bei einer Gastfamilie gelandet war, die auch an Gott glaubte! Trotz der fremden Sprache und der ungewohnten Umgebung fühlte sich Debbie fast wie zu Hause, als Greg Gott für ihre bewahrte Reise und das Essen dankte. Es war gar nicht so einfach, aber irgendwie schaffte Debbie es, ihrer Gastfamilie zu erklären, dass sie zu Hause auch immer vor dem Essen beteten. Christine und Hannah, die beiden Mädchen erzählten ihr sofort begeistert von ihrer Gemeinde und versprachen, sie am Sonntag mit in die Teenie-Gruppe zu nehmen.

Als Debbie schließlich im Bett lag, war sie total erschöpft, aber auch richtig glücklich. Bevor sie das Licht ausschaltete, schrieb sie Mama noch eine Nachricht: „Liebe Mama, stell dir vor, ich bin hier bei einer Familie, die auch an Gott glaubt. Das hat Gott super eingefädelt! Er hat auch dein Gebet erhört, denn ich habe gar kein Heimweh! Alle sind super nett, und Chris und Hannah nennen mich ‚little sis‘ für ‚kleine Schwester‘. Ganz liebe Grüße und gute Nacht! Debbie.“

Zu Hause in Mühlhausen hielt Mama ihrem Mann lächelnd das Handy unter die Nase.



Valerie

# Zuhause



Hast du eine Bibel?  
Dann lies mal  
Johannes 14,1-3 und  
Offenbarung 21,4

Zwei Männer verlassen die Präfektur, das Verwaltungsbüro des Landesherrn. Einer von ihnen, Moshe, brummt vor sich hin: „Ich habe mir das ganz anders vorgestellt. Heimat, zu Hause – da kann ich frei entscheiden.“

„Aber das kannst du!“, meint sein Freund Ben erstaunt. „Deine Wohnung kannst du doch gestalten, wie du möchtest.“

Aber Moshe schüttelt unzufrieden den Kopf. „Ach, Ben! Ich meine unser Land! Hier bestimmen die Römer. Wir sind im eigenen Land nicht frei.“

Ben ist anderer Meinung: „Zu Essen habe wir doch genug. Wir haben ein Haus, wo wir schlafen können, unsere Familien sind hier!“

„Ja, Ben, stimmt ja alles! Aber wir als stolze Juden, Gottes erwähltes Volk, wollen nicht unter der Herrschaft dieser heidnischen Römer stehen.“

Da wird auch Ben nachdenklich. „Also Moshe, jetzt denk mal an unsere Vorfahren. Abraham, der hat sein ganzes Leben in Zelten gewohnt und war auf Wanderschaft, später sind sie 400 Jahre lang Sklaven in Ägypten gewesen, dann 40 Jahre durch die heiße Wüste gelatscht. Und nicht zu vergessen die 70 Jahre in Gefangenschaft in Babylon. Nix mit Heimat für unsere Vorfahren. Da geht's uns hier echt gut!“

„Reg dich mal nicht so auf Ben. Du hast ja Recht – aber ...!“

„Kein aber, Moshe. Das hier ist die Stadt, wo Gott sein Zuhause hat – im Tempel in Jerusalem. Hier können wir zu Gott beten und ihm im Haus Gottes unseren Dank bringen.“

## Der weitere Blick

Moshe ist aber trotzdem nicht zufrieden. „Aber wie oft schon sind die Häuser in Israel von unseren Feinden zerstört worden. Und Ben, wenn du dich mal daran erinnerst: Den Tempel, das Haus Gottes,

haben unsere Feinde auch schon platt gemacht. Da war hier nix mehr mit Gottesdienst. Das darfst du auch nicht vergessen.“

„Mh, stimmt“, meint Ben. „Aber da fällt mir was ganz anderes ein! In den Schriften der Christen wird von Abraham gesagt: Abraham wartete auf die Stadt, die feste Fundamente hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott selbst ist.“

„Also Ben – wo baut denn Gott hier eine Stadt? Da kannst du aber lange warten. Den Tempel haben doch wir selbst gebaut, und nicht Gott.“

Ben überlegt: „Ja, das stimmt wohl. Aber Abraham und viele andere Menschen haben Gott bis zu ihrem Tod vertraut. Ganz offen sagten sie, dass sie hier auf der Erde nur Gäste und Fremde seien. Damit gaben sie zu verstehen, dass sie noch auf der Suche nach einer Heimat waren.“ Jetzt muss Moshe lachen: „Ganz einfache Lösung, Ben. Dann hätte Abraham doch in das Land zurückkehren können, von dem aus er losgezogen war.“ Ben nickt: „Ja, aber hätte Abraham dabei an das Land gedacht, aus dem sie gekommen waren, dann hätten sie genügend Zeit gehabt, dorthin zurückzukehren. Und dahin zurück wollte Abraham auch nicht.“

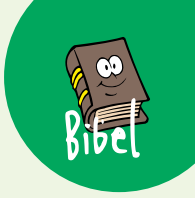
„Was suchte er denn dann?“

„Moshe, ich denke, er suchte nach etwas Besserem, einer Heimat im Himmel.“

## Da fällt mir noch was ein

Moshe denkt nach – das sieht man seinem Gesicht an. „Ben, weißt du noch, wie der Wanderprediger hieß, dem wir vor vielen Jahren begegnet sind?“

„Klar, ich weiß, du meinst diesen Jesus, den sie später gekreuzigt haben? Also, Moshe, ich bin überrascht. Wie kommst du denn auf den?“



# Medientipp

## Der Fürst und der Fährmann

(Band 1 der Kinderbuchreihe „Jung & Jünger“)

Paperback, 272 Seiten

Eckart zur Nieden

ISBN 978-3-86699-760-8

CLV Bielefeld für 8,90 €



Na so was! Ist das wirklich Fürst Kasimir der Neunzehnte von Stolperstein, der da im Jahre 11 nach der Sonnenfinsternis laut um Hilfe schreit – noch dazu an seinem Geburtstag?! In was für eine missliche Lage ist er nun wieder geraten?

Was eine eingefrorene Fähr, ein riesiger Hirsch und ein geheimnisvoller Zettelstapel damit zu tun haben, verrät das erste der zwölf spannenden Abenteuer um Hans den Fährmann. Und wie es überhaupt dazu kam, dass Fürst Kasimir und Hans der Fährmann Freunde wurden.

Wer hätte gedacht, dass es für die beiden ein so lustiges und spannendes Jahr voller Abenteuer wird! (ab 8 Jahren)

„Ganz einfach. Der hat nämlich seinen Leuten in einer Predigt damals auch erklärt, dass er der Sohn Gottes ist und in den Himmel geht, um dort für seine Leute eine Wohnung vorzubereiten. Genau das, was du gerade gesagt hast, worauf Abraham hoffte.“

Jetzt ist Ben überrascht. „Und hat er denn auch gesagt, wie man in den Himmel kommt? Gab es eine Antwort auf diese Frage?“ „Ja! Jesus sagte, dass er der Weg zu Gott und den Wohnungen im Himmel ist.“

### Das ist auch was für uns heute

Vielleicht kennst du in deiner Klasse Kinder, die ein schönes Zuhause haben. Andere erzählen möglicherweise davon, dass sie früher in ihrem Heimatland ein gutes Zuhause hatten – hier fühlen sie sich (noch) fremd. Manche Kinder hier, und auch in anderen Ländern, haben kein schönes Zuhause. Krieg und andere schwierige Umstände führen dazu, dass viele Kinder auf der Flucht und heimatlos sind.

Wer heute, genau wie Abraham damals, Gott vertraut, der weiß, dass Gott ihm heute zur Seite steht und sein Leben in Gottes Hand ist – ganz unabhängig davon, wie es uns geht. Gott hat uns nicht versprochen, dass es uns hier auf der Erde gut gehen wird, auch wenn er uns viel Gutes schenkt. Aber wer dem Herr Jesus sein Leben anvertraut hat, dem hat er, wie damals sein Freunden, versprochen, dass er im Himmel eine Wohnung vorbereitet. Dort wird es keine Tränen und keinen Schmerz, welcher Art auch immer, geben. Das sind schöne Aussichten für Menschen, die Jesus vertrauen – auch wenn es hier auf der Erde nicht immer rund läuft.

### ZITAT

„Das Heim eines Mannes ist die Festung der Familie – in der Frau und Kinder Schutz und Geborgenheit finden.“


(Horst Bulla, deutscher Dichter und Autor)



Achim

Bestellmöglichkeit zum Beispiel bei [www.cb-buchshop.de](http://www.cb-buchshop.de)

## BESTELLCOUPON

 Hiermit bestellen wir \_\_\_\_ Abo(s) des Voll-TREFFERS. (ACHTUNG: Bei Angabe der Abo-Stückzahl bitte wie folgt staffeln: Bis 15 Stück beliebige Zahl nennen. Danach bitte nur noch in 5er Schritten, also 20, 25, 30, 35 usw. - Danke!) Die Lieferung erfolgt **KOSTENLOS** (Die Christliche Jugendpflege e.V. freut sich über Spenden zur Unterstützung ihrer Arbeit.). Das Abo kann jederzeit gekündigt werden (schriftlich oder per E-Mail) - es beginnt immer mit der nächsten Ausgabe. Adresse des Bestellers ist die Lieferadresse.

### Schick diesen Abschnitt ausgefüllt an:

Redaktion Voll-TREFFER  
c/o Ralf Kausemann  
Halbenmorgen 20  
51427 Bergisch Gladbach

Oder bestell per Mail an [volltreffer@akjs.eu](mailto:volltreffer@akjs.eu)  
Oder einfach online unter [www.online-volltreffer.de](http://www.online-volltreffer.de)

**Für alle Interessenten außerhalb Deutschlands:** Aus Kostengründen können wir leider keine gedruckten Hefte zuschicken. Das tut uns sehr leid. Aber es gibt für jedes neue Heft eine Downloadmöglichkeit im Netz auf der Seite [www.online-volltreffer.de](http://www.online-volltreffer.de) Schon vor dem Postversand kann man dort das neue Heft anschauen und herunterladen.



Kaum zu glauben - aber wahr!

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße, Nr. PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon Geburtsdag

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift d. Erziehungsberechtigten

Trudis

# Bastelecke

## Willkommens-Häuser basteln

Aus Eisstielen kann man so einiges basteln – zum Beispiel kleine Häuser, die deine Gäste zusätzlich „Herzlich willkommen“ heißen. Hierbei kannst du ganz kreativ werden!

Du kannst sie dann an eure Haustür, Zimmertür oder einfach so an die Wand hängen. Viel Spaß beim Basteln!

### Das brauchst du:

- mindestens 18 Eisstiele (erhältlich in Haushaltsgeschäften oder in der Apotheke)
- eine Gartenschere (oder eine andere, stabile Schere)
- Band (zum Beispiel Kordel)
- doppelseitiges Klebeband oder eine Heißklebepistole
- Wasserfarben
- Bastelsachen zum dekorieren
- Stift

### So geht's:

1. Lege die Eisstiele so aneinander, wie du es auf dem Bild 1 siehst. Nun weißt du schon mal, wie dein Haus später aussehen kann. Als erstes baust du das Dach des Hauses. Male mit einem Stift eine Linie jeweils an den äußeren Eisstielen entlang. Schneide auf dieser Linie die Eisstiele mit einer Gartenschere (oder anderen stabilen Schere) durch.

2. Nun haben alle Eisstiele die richtige Größe und du kannst die 16 Teile so anmalen, wie es dir am besten gefällt. Wichtig: Falls das Schild später draußen hängen soll, benutze wasserfeste Farbe!

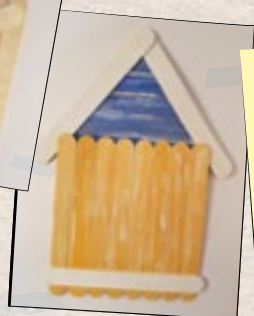
3. Als nächstes werden die Holzstiele aneinandergebaut. Lege für das Dach die beiden äußeren Stiele wieder so hin, wie bei Schritt 1. Entweder du klebst sie mit einer Heißklebepistole auf die anderen Stiele, oder du nimmst dafür doppelseitiges Klebeband. Beides funktioniert gut!

Die acht Stiele für den unteren Teil des Hauses drehst du erstmal um. Nimm jetzt zwei andere Holzstiele und klebe sie

diagonal über die anderen. So sind alle miteinander verbunden und geben Stabilität. Jetzt drehst du die acht Stiele wieder um und klebst einen einzelnen Eisstiel von vorn drauf. Dort hast du genug Platz, um hinterher „Willkommen“ drauf zu schreiben.

4. Klebe nun das Dach und den unteren Teil des Hauses zusammen. Um das Haus hinterher aufhängen zu können, solltest du außerdem noch ein Band an der Rückseite befestigen.

5. Das Grundgerüst des Hauses ist fertig! Schreibe nun „Willkommen“ auf den unteren, waagerechten Eisstiel. Jetzt kommt der kreative Teil: Fenster, Türen, Wimpelketten, Gartenzäune, Schornstein, Spitzenbänder oder anderes können gern auf dem Haus angebracht werden.



**ZITAT**  
 „Zuhause ist man da,  
 wo man jemanden kennenlernt,  
 der jemanden kennt,  
 der jemanden kennt,  
 den man kennt.“  
 (Barbara Sommerer)



Lydia

# Aus der Heimat geflohen ...



**VT:** Hallo Simar (Name wurde von der Redaktion geändert). Wir freuen uns über das Interview mit dir, denn der Begriff „Heimat“ hat für dich eine besondere Bedeutung. Du bist gerade 18 Jahre alt und noch gar nicht so lange in Deutschland.

**Simar:** Das stimmt, im November bin ich gerade vier Jahre hier.

**Wo kommst du ursprünglich her? Und warum musstest du deine alte Heimat verlassen?**

Ich komme aus Syrien, aus der Stadt Dêrik. Das liegt ganz im Norden. Dort herrscht seit neun Jahren Bürgerkrieg. Am Ende des neunten Schuljahres erklärte man mir und meinen Klassenkameraden, dass wir zum Militär müssten. Da war ich gerade 14. Daraufhin hat mein Papa mich nach Deutschland geschickt. Er wollte nicht, dass ich im Krieg kämpfen muss. In Deutschland lebten schon meine Oma, eine

Tante und mehrere Cousins. So hatte ich wenigstens Familie, zu der ich gehen konnte.

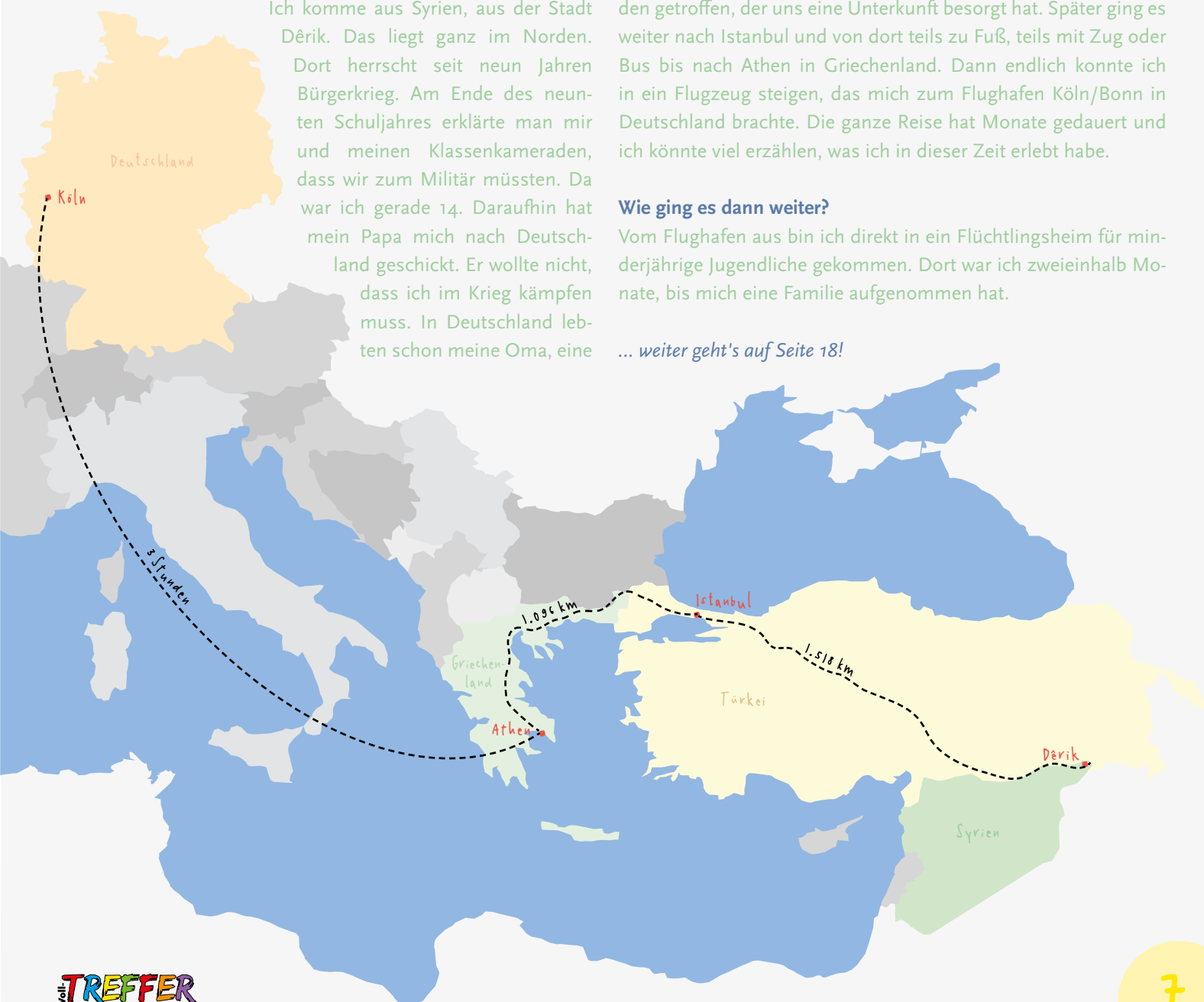
**Wie war dein Weg nach Deutschland? Du konntest sicher nicht in ein Flugzeug steigen und einfach nach Frankfurt fliegen.**

Nein, das war eine sehr lange und schwere Reise. Zuerst bin ich zusammen mit anderen neun Stunden zu Fuß gelaufen, bis wir eine Stadt in der Türkei erreichten. Dort haben wir dann jemanden getroffen, der uns eine Unterkunft besorgt hat. Später ging es weiter nach Istanbul und von dort teils zu Fuß, teils mit Zug oder Bus bis nach Athen in Griechenland. Dann endlich konnte ich in ein Flugzeug steigen, das mich zum Flughafen Köln/Bonn in Deutschland brachte. Die ganze Reise hat Monate gedauert und ich könnte viel erzählen, was ich in dieser Zeit erlebt habe.

**Wie ging es dann weiter?**

Vom Flughafen aus bin ich direkt in ein Flüchtlingsheim für minderjährige Jugendliche gekommen. Dort war ich zweieinhalb Monate, bis mich eine Familie aufgenommen hat.

... weiter geht's auf Seite 18!







**Ein gerechter Mann**

Jetzt ist die Zeit für Samuel gekommen, seine Aufgabe als Richter über das Volk Israel abzugeben. Er ist alt und gebrechlich. Saul ist jetzt König und für das Volk verantwortlich. Bevor Samuel sich verabschiedet, wird ihm aber noch ein Zeugnis ausgestellt. Und zwar darüber, wie er mit dem Volk umgegangen ist.

Drei Dinge sind es, schreibe sie dir mal auf (Vers 4)! Kein Betrug, keine Unterdrückung und keine Bestechung: Wie werden wir beurteilt? Lass dich wie Samuel von Gott leiten, dann kann man auch dir nichts vorwerfen.

*Das ist mir wichtig geworden:*

**Ein Kreislauf**

Die Geschichte des Volkes Israel scheint sich immer und immer zu wiederholen. Sie erleben so viele Wunder mit Gott. Er führt und leitet sie und rettet sie aus vielen Gefahren. Irgendwann vergessen sie Gott aber wieder und tun, was ihnen gefällt. So geraten sie wieder in große Schwierigkeiten. Wenn die Not dann nicht mehr auszuhalten ist, schreiben sie wieder zu Gott und bitten ihn um Hilfe. Gott ist gnädig und lässt sich immer wieder besänftigen. Daran merken wir wie geduldig Gott ist und wie groß seine Liebe zu uns Menschen ist.

*Das ist mir wichtig geworden:*

**Klare Worte**

Die letzten Worte Samuels kommen aus seinem tiefsten Herzen. Das, was er jetzt sagt, ist ihm sehr wichtig, denn es geht dabei um Alles. Ein Leben mit Gott zu seiner Ehre, oder ein Leben ohne Gott mit dem sicheren Untergang. Samuel hat in seinem langen Leben mit Gott viele Erfahrungen gesammelt und weiß, wovon er spricht.

Diese Worte können wir fast genauso für unser Leben umsetzen, denn Gott ist heute noch derselbe. In Vers 24 steht sinngemäß: Gib Gott die \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ ihm von ganzem \_\_\_\_\_. Dann wirst auch du Wunder mit Gott erleben.

*Das ist mir wichtig geworden:*

**Wie kann ich den VT-Bibelleseplan benutzen?**



1. Schlag deinen VOLL-TREFFER in der Mitte auf und löse vorsichtig die Heftklammern, die die Seiten zusammenhalten. Nimm dann den obersten Druckbogen heraus (und das Poster, wenn du möchtest) und schließe die Klammern wieder.



2. Falte den Bogen jetzt wieder dort, wo die Klammern vorher waren. Achte dabei darauf, dass der Anfang des Plans (z. B. „Mein Bibelleseplan für Januar 2019“) außen ist.

3. Falte das Ganze jetzt nochmal an der gestrichelten Linie in der Mitte. Achte wieder darauf, dass der Anfang des Plans außen liegt.



4. Und schon hast du ein praktisches kleines Heft, das du in deine Bibel legen kannst! Wenn du am Ende der ersten Hälfte angekommen bist, falte das Heft wieder auseinander. Falte ihn diesmal so zusammen, dass der Anfang des Plans beim Falten innen liegt. - schon hast du wieder ein Heft für die übrigen Tage des Monats! Deine Eltern können dir sicher helfen, wenn du es alleine nicht direkt schaffst.

Entlang dieser Linie knicken!

Warum warnt Gott das Volk? Er liebt sein Volk. Aber er respektiert auch die Entscheidung jedes einzelnen. Ob Gott dein König ist oder jemand anders, das entscheidest du!

*Das ist mir wichtig geworden:*

**So wie alle, statt besonders ...**

Das Volk Israel behauptet, dass sie genau wie die anderen Völker wären, wenn sie endlich ihren König haben. Warum war das Volk Israel denn bisher nicht so wie die anderen Völker? Der entscheidende Unterschied lag nicht am König!

Das Volk Israel war so besonders und einmalig, weil sie einen lebendigen und allmächtigen Gott hatten. Gott hatte sie schon oft gerettet und bewahrt. Jetzt wollen sie den anderen gleich werden. Gott wird durch einen menschlichen König ersetzt. Was glaubst du, welcher König der bessere ist?

*Das ist mir wichtig geworden:*



Foto: Ansgar Scheffold / unsplash.com

**Vertraue den Richtigen**

Saul und sein Knecht sind auf der Suche nach Eselinnen. Sie sind schon weit von zu Hause

entfernt und haben noch nichts gefunden. Saul will umkehren, doch der Knecht schlägt vor, einen Gottesmann zu befragen. Saul ist skeptisch, der Knecht ist sich sicher. Er vertraut diesem Mann, weil von ihm gesagt wird, dass er Mann Gottes ist. Also jemand, der einen sehr guten Draht zu Gott hat.

Auch du kannst anderen Christen vertrauen, von denen du weißt, dass sie sich von Gott leiten lassen. Das kann oft eine große Hilfe sein.

*Das ist mir wichtig geworden:*

**Wanted**

Das Volk will einen König. Den soll es auch haben, doch wer wird der neue König sein? Und wie wird er ausgesucht? Bestimmt hat Samuel sich das auch gefragt, doch er vertraut Gott und bewahrt die Ruhe. Für Gott ist es kein Problem ein paar Eselinnen fortläufen zu lassen, damit der Sohn des Besitzers sie sucht und so zu Samuel geführt wird.

Hättest du dir so einen Plan ausgedacht? Wenn wir vor einem Problem stehen, wissen wir oft nicht weiter. Gott dagegen ist überaus kreativ und für ihn ist es ein Kinderspiel. Wir müssen ihm nur vertrauen!

*Das ist mir wichtig geworden:*

**Zu klein?**

Saul trifft im \_\_\_\_\_ auf Samuel. Er erkennt ihn nicht aber Samuel weiß bereits alles über Saul. Er offenbart ihm, was aus ihm werden soll. Saul kann es nicht glauben. Sein Stamm ist der kleinste und seine Sippe (seine Familie) ist die geringste. Er glaubt nicht, dass daraus der neue König kommen soll. Warum zweifelt Saul daran? Ist die Größe bei Gott entscheidend? Wonach wählt Gott aus?

tern geschlagen (Vers 2). Welche Idee hatten die Führer des Volkes, um das Blatt im Kampf zu wenden (Vers 3)? Eigentlich gut, oder? Die Bundeslade war doch von Gott. Aber halt! Die Bundeslade an sich hatte keine Wirkung. Sie verdeutlichte die Anwesenheit und die Heiligkeit Gottes. Aber sie war kein Instrument, das man einfach missbrauchen konnte.

Bedenke, dass Gott kein Wunschautomat ist, der „nach deiner Pfeife tanzt“ ...

*Das ist mir wichtig geworden:*



Lies heute 1. Samuel 4,5-11!

#### Aus Freude wird Trauer

Die Israeliten jubeln, als die Bundeslade im Lager ankommt. Die Philister, Israels Feinde, bekommen es mit der Angst zu tun, weil sie gehört haben, wie groß der Gott Israels ist. Einen guten Ruf zu haben reicht aber nicht, man muss ihn auch bestätigen. Weil Israel Gott ungehorsam war, musste er sie bestrafen. Die L \_ \_ \_ wurde von den Feinden weggenommen und die beiden Söhne Elis starben (Vers 11). Spätestens jetzt wurde es muckmäuschenstill im Lager – niemand jubelte mehr ...

Und heute? Sünde hat immer Folgen!

*Das ist mir wichtig geworden:*



Lies heute 1. Samuel 4,12-18!

#### Worum geht's im Leben?

Lies dir nochmal 1. Samuel 3,11-14 durch! Was steht da über Eli und seine Söhne? Gott hatte nun begonnen, sein angekündigtes Gericht umzusetzen. Die Söhne Elis waren im Kampf mit den Philistern gestorben (Vers 11). Eli erlitt nun das gleiche Schicksal. Wann genau fiel er rückwärts vom Stuhl (Vers 18)? Als der Bote die L \_ \_ \_ G \_ \_ \_ \_ \_ erwähnte. Sie war ihm anscheinend sogar wichtiger, als das Leben seiner Söhne (siehe auch Vers 13!).

Was ist dir wichtig? Worauf kommt es in deinem Leben an? Schreib dir die Antworten auf!

*Das ist mir wichtig geworden:*



Lies heute 1. Samuel 4,19-22!

#### Gottes Herrlichkeit ist weg!

Die Sünde Elis und seiner Söhne und der Ungehorsam des Volkes ziehen weite Kreise. Auch die Schwiegertochter Elis stirbt, als sie einen Sohn bekommt. Sie nennt ihn „Ikabod“. Was bedeutet der Name (Vers 21)? Auch der Frau Pinhas war die Lade Gottes – seine Gegenwart, seine Herrlichkeit – wichtig. Das brachte sie mit ihrem letzten Atemzug zum Ausdruck.

Wie geht es dir? Bist du traurig, wenn Gott sich wegen deiner/unserer Sünde zurückziehen muss, oder ist dir seine Gegenwart nicht wichtig?

*Das ist mir wichtig geworden:*

später für den Tempel vorgesehen – aber bei den Philistern hatte sie absolut nichts verloren.

Vor Gott muss sich am Ende jeder Mensch demütigen – und hier der Cötze Dagon. Bist du durch die Rettung von Jesus bereit, Gott zu begegnen?

*Das ist mir wichtig geworden:*



Lies heute 1. Samuel 5,6-12!

#### Schnell wieder weg mit der Lade ...

Gott sorgt höchstpersönlich dafür, dass seine Lade wieder nach Israel kommt. Die Philister bekommen Gottes Heiligkeit zu spüren und merken, was sie davon haben, wenn sie die Bundeslade wegnehmen. Gleichzeitig ist Gott trotz der Sünde seines Volkes gnädig und bewirkt das, was dem Volk Israel vorher nicht gelungen war: Viele Philister sterben und die übrigen erschrecken vor Gottes Größe.

Gott möchte auch dir helfen, siegreich im Kampf gegen die Sünde zu sein und anderen von seiner Größe weiterzusagen!

*Das ist mir wichtig geworden:*



Lies heute 1. Samuel 6,1-9!

#### Plan zur Abschiebung

Die Philister überlegen mit allem, was sie zu bieten haben, wie sie die Bundeslade am besten wieder loswerden. Was schlagen die Priester und Wahrsager vor (Vers 3-5)? Aber was haben denn goldene B \_ \_ \_ \_ \_ und Springmäuse mit der Sache zu tun? Richtig! Garnichts! Aber das wissen die Philister anscheinend nicht. Jedenfalls laden sie die Bundeslade auf einen neuen Wagen und lassen ihn von zwei Kühen Richtung Israel ziehen.

Schön, oder? Auch wenn wir versagen ist Gott treu und gnädig – er kümmert sich und macht alles gut!

*Das ist mir wichtig geworden:*

Lies heute 1. Samuel 6,10-16!

#### Gott sorgt für sein Volk

Ist dir beim Lesen aufgefallen, was für ein Wunder Gott hier tut? Schau nochmal in Vers 7 und lies nach, wo die Kälbchen der säugenden Kühe waren! Keine Kuh dieser Welt würde ganz entspannt einen Wagen irgendwohin ziehen, während die eigenen Kälbchen nicht dabei sind. Aber diese beiden Kühe mussten Gott gehorchen.

Wozu dienten die beiden Kühe, als die Reise beendet war (Vers 14)? Gott sorgte auch noch für das, was das Volk Israel brauchte, um sich bei ihm für das zu bedanken, was er getan hatte.

*Das ist mir wichtig geworden:*



Lies heute 1. Samuel 6,17-21!

#### Gottes Heiligkeit gilt für alle

In diesen Versen erfahren wir, für welche Städte die Philister die Springmäuse und die „goldenen Beulen“ als „Sühnegrabe“ gaben. (Wahrscheinlich wollten sie Gott damit gnädig stimmen.) Schreibe die Städte hier auf: 1. \_ \_ \_ \_ \_ 2. \_ \_ \_ \_ \_ 3. \_ \_ \_ \_ \_ 4. \_ \_ \_ \_ \_

Warum trauert das Volk in Vers 19? Die Bundeslade durfte nur von den Priestern getragen (und somit angefasst oder begutachtet) werden. Gott muss sein Volk auf schreckliche Weise an seine Heiligkeit erinnern!

*Das ist mir wichtig geworden:*



Lies heute 1. Samuel 7,1-4!

#### Wer lässt hat mehr ...

Endlich ist die Bundeslade wieder in Israel. Gott hatte dafür gesorgt, dass sie wieder dorthin zurückgekommen war. Worauf weist Samuel das Volk in Vers 3 hin? Wenn Gott unsere Hände und Herzen füllen soll, müssen wir anderes loslassen, um Platz für ihn und seinen Segen zu schaffen.

Probier's mal -  
Bibelleser  
wissen mehr!



# Mein Bibelleseplan für Oktober 2020

Eine Anleitung, wie du diesen Plan benutzen kannst, findest du auf der Rückseite!

Bei den Israeliten waren es andere Götter (Götzen), die Gott seinen Platz streitig machten. Was steht Gott und seinem Segen in deinem Leben im Weg? Was musst du loslassen, damit Gott dich mit Gutem beschenken kann?

**Das ist mir wichtig geworden:**



Lies heute 1. Samuel 7,5-10!

## Gott hört dein Gebet!

Das Volk Israel erkennt, dass es vor Gott schuldig geworden ist. Sie bekennen vor ihm und Samuel, dass sie gesündigt haben. Samuel meckert nicht, sondern bittet Gott stellvertretend für das Volk um Vergebung. Wie gut, dass Gott vergibt, wenn wir ihn ehrlich darum bitten. Als die Philister anrücken, \_\_\_\_\_ sich das Volk. Worum bitten sie Samuel (Vers 8)?

Auch heute hört Gott; wenn du mit deiner Not im Gebet zu ihm kommst: „Gott ist uns Zuflucht und Stärke, ein Helfer in Zeiten der Not.“ (Psalm 46,2)  
**Das ist mir wichtig geworden:**



Lies heute 1. Samuel 7,11-17!

## Gott schenkt einen Neuanfang!

Kaum hatte Israel seine Schuld vor Gott bekannt, konnte er ihnen vergeben und helfen. Er sorgte dafür, dass die Philister in die Flucht geschlagen wurden. Verloren gegangene Gebiete konnten wiedererobert werden (Vers 14).

Gott möchte auch dein Leben wieder in Ordnung bringen und gute Zeiten, in denen du eine enge persönliche Beziehung zu ihm hastest, wiederherstellen. Bitte ihn doch heute darum, dir zu helfen, ganz mit ihm zu leben. Du wirst sehen: Es lohnt sich!

**Das ist mir wichtig geworden:**



Lies heute 1. Samuel 8,1-9!

## Abgesetzt

Das Volk Israel ist unzufrieden. Sie wollen jemanden haben, der über sie bestimmt. Jemand starkes und vertrauenswürdiges, der gute Entscheidungen treffen kann und den Überblick behält. Bisher gab es in der Geschichte des Volkes keine solche Person. Immer wieder gab es Leute (zum Beispiel Propheten, Richter ...), die Gott eingesetzt hatte, um das Volk zu leiten. Aber jetzt will das Volk unbedingt einen \_\_\_\_\_ (Vers 5).

Einerseits verständlich, doch einer wird dabei ganz vergessen. Und zwar Gott! Erfüllt Gott nicht alle oben genannten Eigenschaften perfekt?!

**Das ist mir wichtig geworden:**



Lies heute 1. Samuel 8,10-18!

## Einhahnstraße

Gott lässt den Willen des Volkes gelten. Wenn sie wollen, dann sollen sie ihren König bekommen. Vorher jedoch warnt Gott durch Samuel deutlich vor den Rechten des Königs. Alles Erste und Beste wird dem König gehören und man wird viel für ihn arbeiten müssen. Und wenn man diese Belastung später nicht mehr will, so wird Gott nicht helfen. Die Folgen sind deutlich.

Entlang dieser Linie knicken!

### INFO

Das erste Buch Samuel ist total spannend und erzählt aus einer interessanten Zeit in Israel. Die Israeliten lebten seit vielen Jahren im versprochenen Land Kanaan und hatten große Teile davon erobert. Aber immer wieder wandten sie sich von Gott und seinen guten Vorschriften ab und gerieten in Not, weil andere Völker sie angriffen. Davon berichtet das Buch „Richter“. „Richter“ waren Leute, die im Auftrag Gottes das Volk oder einzelne Volksstämme regierten und von den Feinden befreiten. Der letzte Richter war Samuel. Während der Lebenszeit Samuels wünscht sich das Volk dann schließlich einen König. Man wollte so leben, wie die Völker um Israel herum. Was Gott davon hielt und wie alles seinen Lauf nahm, davon kannst du im ersten Buch Samuel lesen ...



Lies heute 1. Samuel 3,10-14!

## Zugehört

Gott hat Samuel etwas Wichtiges zu sagen und möchte, dass Samuel zuhört. Wie antwortet Samuel (Vers 10)? Er hört zu und konzentriert sich auf das, was Gott sagt. Und das ist nichts Schönes! Gott kündigt G\_\_\_\_\_ für sein Volk Israel an, weil sie genau das nicht getan haben, was Samuel tat: zuhören! Zudem hat Eli nicht eingegriffen, als seine Söhne ungehorsam waren.

## Gott hält seine Versprechen

Samuel ist geschockt von dem, was Gott ihm mitgeteilt hat. An Schlaf ist nicht mehr zu denken. Früh am Morgen steht er auf und macht seine Arbeit. Als Eli ihn am Morgen fragt, antwortet Samuel ihm offen und ehrlich. Und das, obwohl er keine angenehme Botschaft von Gott empfangen hatte.

Anders als wir oft steht Gott immer zu seinem Wort und hält, was er verspricht (lies Hebräer 10,23!). Und weil Samuel Gott zugehört hatte, hörte später auch das Volk Israel zu, wenn Samuel etwas von Gott weitersagte. Du merkst: Gott belohnt Gehorsam!

**Das ist mir wichtig geworden:**



Lies heute 1. Samuel 3,15-21!

## Tipps zum Bibellesen:

Diese Schritte haben sich beim Bibellesen bewährt:



1 **Bete** zu Gott, dass er dir hilft, den Bibeltext zu verstehen und daraus für dein Leben zu lernen.



2 **Lies** in deiner Bibel den jeweils angegebenen Bibeltext.



3 **Denke nach**: Was hast du über Gott, Jesus Christus oder den Heiligen Geist gelernt? Steht im Text ein Befehl, eine Verheißung oder eine Warnung? Welcher Vers ist dir am wichtigsten geworden? Schreibe ihn dir in ein Heft auf!



4 **Bete** und antworte Gott so, zum Beispiel durch Dank oder eine Bitte für dich und andere Menschen.



5 **Handle** nun auch nach dem, was du gelernt hast: Gottes Liebe an andere weitergeben macht froh!



Lies heute 1. Samuel 4,1-4!

## Von Gott zum Götzen

Gottes Gerichtsankündigung lässt nicht lange auf sich warten. Israel wird von den Philis-

Für Gott ist keiner zu klein und auch niemand zu groß. Gott sieht das Herz an und freut sich über jeden, der zu ihm kommt.

*Das ist mir wichtig geworden:*

**24**  
LIES HEUTE 1. SAMUEL 9,25 - 10,1

Lies heute 1. Samuel 9,25 - 10,1!

### Der 1. König

Jetzt ist es endlich soweit: Samuel salbt Saul zum König. Doch was bedeutet das überhaupt? Salbe oder Öl war zunächst etwas sehr Kostbares. Priester, die den Dienst für Gott taten, wurden auch so eingesetzt. Wichtig ist aber die Bedeutung, die damit zusammenhängt und nicht das Ritual. Gott nimmt die Sache ernst. Er übergibt sein Volk in die Hände Sauls. Er soll jetzt darüber herrschen. Das ist eine sehr große Verantwortung.

Wie „herrschst“ du über das, was Gott dir anvertraut? Bist du dir bewusst, dass alles, was du hast, von Gott kommt?

*Das ist mir wichtig geworden:*

Lies heute 1. Samuel 10,2-8!

**22**  
LIES HEUTE 1. SAMUEL 10,2-8!

### Tu dies und tu jenes ...

Saul bekommt genaueste Anweisungen, was als Nächstes passiert und was er tun soll. Einerseits ist es leicht, das zu tun, was man gesagt bekommt. Man weiß genau, wo man dran ist und kann den eigenen Kopf ausschalten. Andererseits will man oft viel lieber selber entscheiden, was man machen möchte. Saul bekommt noch einen Hinweis in Vers 7.

Tu, was dir vor die \_\_\_\_\_ kommt. Das bedeutet, das zu tun was gerade anliegt. Wichtig dabei ist jedoch, sich von Gott leiten zu lassen und alles, was man tut, mit reinem Gewissen zu tun.

*Das ist mir wichtig geworden:*

**23**  
LIES HEUTE 1. SAMUEL 10,9-16!

Lies heute 1. Samuel 10,9-16!

### Weissagen

Saul begegnet genau das, was Gott ihm vorher gesagt hatte. In Vers 9 verwandelt Gott Sauls \_\_\_\_\_, und in Vers 10 heißt es, dass der \_\_\_\_\_ über ihn kam. Darauf folgt, dass Saul so verändert war, dass er weisagte.

Weissagen ist eine von Gott geschenkte Gabe zur Weitergabe von ganz verschiedenen Dingen. Das können ein Gleichnis, ein Klagelied, ein Lobgesang, eine Anklage, eine Prophezeiung und noch vieles mehr sein. Wichtig ist aber, dass so etwas von Gott kommt. Er verwandelte Saul und befähigte ihn dazu.

*Das ist mir wichtig geworden:*

**24**  
LIES HEUTE 1. SAMUEL 10,17-24!

Lies heute 1. Samuel 10,17-24!

### Versteckt

Saul ist nicht da. Er ist nirgends zu finden. Warum hat sich Saul versteckt? Wenn er kein König werden wollte, hätte er doch schon viel früher „nein“ sagen können. Samuel richtet kurz vorher ermahnende Worte an das Volk.

Gott war abgesetzt. Vielleicht wurde Saul jetzt die ganze Verantwortung bewusst, die er haben würde. Oder er merkte, dass Gott eigentlich an seiner Stelle König sein sollte. Doch Gott war mit ihm. Er brauchte keine Angst zu haben.

Wenn du mit Gott im Klaren bist, dann brauchst auch du dich nicht verstecken.

*Das ist mir wichtig geworden:*

**25**  
LIES HEUTE 1. SAMUEL 10,25-27!

Lies heute 1. Samuel 10,25-27!

### Ganz schön frech

Saul ist jetzt offiziell König. Seine Rechte und alles, was mit dem Königtum zu tun hatte, wurde von Samuel sogar schriftlich festgehalten. Damit musste sich jeder unterordnen. Einige Männer zweifeln aber. Das ist ziemlich respektlos, zumal Saul von Gott eingesetzt war! Wie geht Saul damit um? Könnte er diese Typen als König nicht aus dem Weg räumen? Er ist sehr klug und schweigt. Sicher hätte er als König gewonnen, aber was nützt es?

Nimm Saul als Vorbild und überlege, ob du dich immer verteidigen musst, oder lieber still bist.

*Das ist mir wichtig geworden:*

**26**  
LIES HEUTE 1. SAMUEL 11,1-8!

Lies heute 1. Samuel 11,1-8!

### „Sehr zornig“

So wird Saul beschrieben, als er davon hört, was mit den Leuten aus Jabesch geschehen soll. Er sieht die Not und die Angst. Doch er weiss, dass so etwas nicht mit dem Volk Gottes geschehen darf. Der Feind darf keinen Triumph erlangen. Saul geht sehr energisch vor und ist sich seiner Sache absolut sicher. So einem starken Typ folgt man doch gern ... Doch halt! Ist es wirklich Saul, der das alles tut? In den Versen 6 und 7 wird zweimal erwähnt, dass Gott der Auslöser ist.

Wer sich von Gottes Begeisterung lässt, der kann wahre Heldentaten vollbringen.

*Das ist mir wichtig geworden:*

Lies heute 1. Samuel 11,9-11!

**27**  
LIES HEUTE 1. SAMUEL 11,9-11!

### Große Freude

Das Volk in Jabesch ist unglaublich erleichtert. Sie wissen, dass Rettung naht. Saul und seine Armee werden kommen. Doch woher sind sich die Leute da so sicher? Sie haben nur die Nachricht von den Boten. Sie müssen also darauf vertrauen, dass die Armee genau zur richtigen Zeit da ist. Vielleicht sind sie auch so sicher, weil sie merken, dass Gott hinter all dem steckt. Er bewirkt, dass alle Männer aus ganz Israel mit Saul kämpfen. Gott schenkt ihnen also Zuversicht.

Achte auf die Zeichen, die Gott dir gibt. Er lässt dich nie im Stich.

*Das ist mir wichtig geworden:*



Foto: Jens Johansson / unsplash.com

**28**  
LIES HEUTE 1. SAMUEL 11,12-15!

Lies heute 1. Samuel 11,12-15!

### Frieden halten

Saul ist jetzt der Mann, der König, den alle bewundern und dem alle gern folgen. Er hat mit Gottes Hilfe einen großen Sieg errungen. Das Volk will aber die Männer töten, die Saul im Vorfeld ausgelacht haben (Kapitel 10 Vers 27). Saul hat es damals schon nicht gemacht. Jetzt handelt er wieder sehr weise. Er will diesen siegreichen Tag nicht damit belasten. Es soll ein Tag sein, an dem sie Gott aus ihrem reinen, frohen Herzen loben können.

Auch wir sollten alles daran setzen Frieden zu halten und Gott in unserem Herzen viel Platz lassen.

*Das ist mir wichtig geworden:*



Schick uns deine  
**Lieblingsschwitze** einfach per  
Mail an [jungschar@akjs.eu](mailto:jungschar@akjs.eu)



Kennst du den  
schon ...?

Am Strand fragt eine  
ängstliche Urlauberin:  
„Gibt es hier giftige  
Quallen oder Seeigel?“  
„Aber nein, die Haie haben  
die längst verspeist!“

„Was war  
das Beste an  
deinem Skiurlaub?“  
„Der Moment,  
in dem der Gips  
runter konnte.“

„Dein Papa sagt,  
ihr reist dieses Jahr doch  
nicht nach Spanien?“  
„Nein, das ist falsch. Nicht  
nach Spanien sind wir im  
letzten Jahr geflogen.  
Diesen Sommer reisen wir  
nicht nach Schweden!“

„In diesem Jahr  
mache ich nichts im  
Urlaub. Die ersten Tage  
liege ich einfach nur  
im Schaukelstuhl.“  
„Wird dir da nicht langweilig?“  
„Hm, wenn es soweit ist,  
fange ich mit dem  
Schaukeln an.“

„Wie findet  
ihr denn die  
Berge?“ „Wir fahren  
die Straße immer  
geradeaus und da  
waren sie dann  
plötzlich!“

### ZITAT

„Freundschaft – das ist  
wie Heimat.“

(Kurt Tucholsky, deutscher  
Schriftsteller)

Scherzfrage und Witz von Tim aus Wiesbaden:

Scherzfrage:  
Wann kann  
man am leichtesten  
abnehmen?

Wenn das Telefon  
klingelt

Sagt der Bauer zu  
seinem Urlaubsgast:  
„Bei uns auf dem Land,  
weckt einen der Hahn.“  
„Sehr gut, bitte auf  
11 Uhr stellen!“

Schickt eure **Briefwünsche**,  
**Grüße**, **Bilder von RUDI**, **und und und** an:  
Redaktion 'Voll-TREFFER'  
c/o Ralf Kausemann  
Halbenmorgen 20  
D-51427 Bergisch Gladbach  
[jungschar@akjs.eu](mailto:jungschar@akjs.eu)  
**Wir drucken sie dann ab!**  
**(Bitte besprich das vorher  
mit deinen Eltern!)**

Lust auf Post?  
ich hab da 'ne Idee...

Zwei Rentner-Ehepaare fahren  
mit genau 81 km/h über die Autobahn.  
Ein Polizist hält sie an.  
Der Opa fragt: „Fahren wir zu schnell“  
Polizist: „Nein, aber warum fahren sie so  
langsam?“ Opa: „Darf man schneller fahren?“  
Polizist: „Ich denke, 100 km/h kann man ruhig fahren.“  
Opa: „Aber auf dem Schild steht doch A81, da muss  
man 81 km/h fahren.“ Polizist: „Nein, das ist doch  
nur die Nummer der Autobahn.“ Opa: „Ach so.  
Danke für den Hinweis.“ Der Polizist schaut auf  
die Rückbank des Autos und sieht zwei entsetzte  
alte Damen mit weit aufgerissenen Augen.  
Polizist: „Was ist denn mit den beiden los?  
Ist den Damen nicht gut?“ Anderer Opa:  
„Doch, doch. Wir kommen nur  
von der B 252.“

Der Reisende  
geht zum Schaffner  
und fragt: „Wie lange  
hält der Zug?“  
„Mit guter Pflege  
bestimmt 30 Jahre.“



**Lösung des Rätsels von Seite 5:**

Augen, Erste, Geschrei, Schmerz, Tod, Träne, Trauer



# Trudis Bastelecke

## Auch ein Vogel braucht ein Zuhause! Baue dir deinen eigenen Nistkasten

Das ist einfacher, als du glaubst und bietet den Vögeln eine tolle Möglichkeit zu nisten und zu brüten!

### Du brauchst dafür:

- folgende Holzzuschnitte aus 1 cm dickem Sperrholz:
- Seitenteil (2 x): Höhe vorn 20 cm, Höhe hinten 23,5 cm, Breite 13,8 cm
- Halteschienen (2 x): Dicke 1 cm, Länge 12,2 cm
- Rückwand (1 x): Höhe 23,2 cm, Breite 13 cm
- Aufhängung (1 x): Höhe 23,2 cm, Breite 4,5 cm mit 2 Bohrlöchern (mittig mit 2 cm und 4 cm Abstand von der kurzen Kante)
- Boden (1 x): Höhe 12,3 cm, Breite 12,3 cm
- Vorderseite mit Lochbohrung (1 x): Höhe 20 cm, Breite 14,8 cm, Durchmesser vom Loch 3 cm (mittig mit 7 cm Abstand vom oberen Rand)
- Dach (1 x): Höhe 20,5 cm, Breite 16,5 cm

### Außerdem:

- Nägel (kurze mit 1,5 cm Länge; lange mit 3 cm Länge)
- Hammer
- Holzleim

### So geht's:

1. Lass dir die Holzteile von einem Erwachsenen zusägen – wenn du das schon selber kannst, hol dir trotzdem einen Erwachsenen dazu, der aufpasst und dir eventuell beim Ausmessen hilft.
2. Klebe nun unten an die Seitenteile möglichst in der Mitte die Halteschienen – die zeigen nach innen und sollen später den Boden vom Nistkasten halten. Dazu gibst du einen dünnen Streifen Holzleim auf die Schienen und drückst diese



fest für 15 Sekunden an die richtige Stelle; anschließend sichere die Schienen noch mit jeweils 2 kurzen Nägeln, die du an den Enden der Schienen hineinschlägst.

3. Als nächstes kommt die Aufhängung an die Rückwand – klebe die Aufhängung auf die Rückwand und lass dabei das obere Drittel (also 8 cm) mit den beiden Bohrlöchern überstehen, fixiere die Aufhängung im Anschluss mit 4 kurzen Nägeln.

4. Jetzt befestigst du die Rückwand an den beiden Seitenteilen – am besten zunächst mit Holzleim kleben, dann fixierst du die Rückwand an den Seitenteilen mit jeweils 3 Nägeln pro Seite, die du in die Seitenteile schlägst – gib gut Acht, dass du mit den Nägeln auch in die Rückwand triffst. (Ich habe die Teile festgehalten und mein Sohn hat gehämmert.)

... weiter geht's auf Seite 17!

# Herr Zierlich's Pinnwand



## Italien/Südtirol

Griast enk, ich heiße Maria und wohne in Südtirol. Das gehört zu Italien, aber man spricht hier auch Deutsch. Weil hier so schöne Berge und Seen sind, machen hier viele Leute Urlaub zum Wandern oder Skifahren. Deshalb haben meine Eltern ein Haus mit vielen Ferienwohnungen und einem Restaurant. Hier ist immer was los. Zur Schule hab ich es ziemlich weit, weil man erstmal den ganzen Berg bis in die Stadt herunter muss. Zum Glück fahren Busse – außer im Winter, da sind wir manchmal so eingeschneit, dass ich gar nicht zur Schule komme. Das macht mir aber auch nichts aus ...

## Ecuador

Hola, ich bin Paolo. Ich wohne in Quito, das ist die Hauptstadt von Ecuador. Hier ist das Wetter eigentlich das ganze Jahr über gleich, aber in der Regenzeit schüttet es am Nachmittag wie aus Kübeln. Die Straße, in der ich wohne ist nicht geteert, deshalb ist sie dann oft voller Pfützen und Schlamm. Unser Haus ist aus grauen Steinen gebaut, die nicht verputzt sind. Ganz in der Nähe von unserem Haus steht ein altes Auto. Das hat irgendjemand einfach stehen lassen, weil es nicht mehr funktioniert hat – inzwischen ist es schon ganz verrostet und verwachsen, aber man kann prima darin spielen.



## Australien

Hey, mein Name ist Charlotte. Ich wohne in einem großen Haus in Australien. Weil es hier im Sommer (bei uns ist das Dezember/Januar) richtig heiß wird, haben wir auch einen Swimmingpool. Meine Geschwister und ich dürfen ihn aber nur benutzen, wenn unser Au-Pair mit dabei ist. Das ist ein Mädchen aus Deutschland, die für ein Jahr bei uns ist und auf uns aufpasst, wenn meine Schwestern arbeiten. Sie muss immer schauen, ob sich eine Schlange in unseren Pool geschlichen hat, bevor wir ihn benutzen. Sie fährt uns auch zur Schule und in den Ballettunterricht – den liebe ich ganz besonders.





### Japan

Konnichiwa! Mein Name ist Tanako und ich lebe in Tokyo, einer der größten Städte der ganzen Welt. Hier ist immer was los! Auf den Straßen sind so viele Leute unterwegs, dass ich immer gut aufpassen muss, damit ich meine Freunde auf dem Weg zur Schule nicht verliere. Dort lernen wir, was die über 2.000 Schriftzeichen im Japanischen bedeuten. Meine Familie ist sehr klein, genau wie unsere Wohnung. Das macht uns aber nichts aus. Wenn ich nach Hause komme, gibt es Oyatsu, einen kleinen Snack, nach dem Abendessen wird gebadet und ab ins Bett. Weil es so spät wird, schlafe ich im Zug am nächsten Tag oft ein ... gut, dass ich trotzdem genau weiß, wann ich aussteigen muss.



### Phillipinen

Hello, ich bin Isagani. Ich wohne in einer kleinen Hütte auf den Phillipinen, zusammen mit meinen fünf Geschwistern und meinen Eltern. Wir haben alle zusammen ein Schlafzimmer und wenn wir Gäste haben, schlafen wir einfach auf dem Boden. Meine Oma und mein Opa wohnen direkt nebenan, deshalb kann ich sie immer besuchen, wenn ich will. Am liebsten spiele ich Basketball. Im Dorf gibt es einen Basketballkorb und nach der Schule treffe ich mich dort mit meinen Freunden. Zum Frühstück, zum Mittag und zum Abendessen essen wir Reis, meistens mit Fisch, weil wir so nah am Meer wohnen. Schwimmen kann ich aber nicht – aber vielleicht lerne ich das ja noch irgendwann.



Marte

Fortsetzung von Seite 15:

5. Nun kommt die Bodenplatte in den Nistkasten: Klebe sie mit Holzleim an die beiden Schienen und drücke sie für 15 Sekunden fest.
6. Dann bringst du die Vorderwand mit dem großen Loch an die Seitenteile – genau wie bei der Rückwand zunächst mit Holzleim vorkleben und im Anschluss mit 4 langen Nägeln befestigen, die schlägst du in die 4 Ecken der Vorderwand.
7. Zum Schluss kommt das Dach auf den Nistkasten: Zunächst mit Holzleim kleben, dann mit 4 langen Nägeln endgültig befestigen – fertig ist dein Nistkasten!

Wer mag, kann seinen Nistkasten noch verzieren – am besten mit natürlichen Materialien wie Muscheln, Kas-



tanien, Tannenzapfen – oder auch hübsch anmalen. (Wir haben für uns beschlossen, ihn so zu lassen in reiner Holzoptik. Das mögen wir am liebsten.)

**Viel Spaß beim Sägen, Bohren und Hämmern!**



Terstin und Jonathan

Die Fotostory stammt diesmal von **Torsten Wittenburg**.

# VT Fotostory



## Jesus zu Besuch?!

Stell dir vor, es klingelt an der Haustür, du öffnest und ... da steht ... der Herr Jesus! Er fragt dich, ob er reinkommen darf und möchte gern deine Wohnung sehen. Natürlich auch dein Zimmer. Peinlich? Oder bittest du ihn froh herein? Eine interessante Vorstellung, oder ...?

Diese Vorstellung hat aber noch mehr Folgen. Schau mal, welche Gedanken sich Familie Müller gemacht hat.

Bei Familie Müller zu Hause ...

Ich bin froh mit Jesus in meinem Haus ...

Stell dir mal vor, wir kommen nach Hause und dann wäre der Herr Jesus da!

Aber Jesus ist doch immer da. Wobei ... vielleicht wäre dann so manches anders?

Jesus Christus ist garantiert da, wenn ...

... wir spielen ...

Ne, tust du überhaupt nicht!

Ich gewinne bestimmt!

... wir unterschiedlicher Meinung sind ...

NEEE! Auf keinen Fall!

Kann ich mitspielen?

... wir Spaß haben ...

... wir lesen oder uns ausruhen ...

... aufräumen ...

Aufräumen nervt dermaßen!

... uns für die Familie einsetzen ...

Helfen – wieso müssen wir das?

Aber Jesus bei uns zu Hause motiviert doch zu helfen, oder?

... oder abends zu Bett gehen und schlafen.

Gute Nacht!

Gute Nacht!

**Denk mal:** Die Frage, ob Jesus Christus bei uns nur zu Besuch ist oder uns die ganze Zeit begleitet, entscheidest du selbst. Wir glauben, dass der Herr Jesus immer da ist und uns verstehen kann. Was du glaubst, entscheidest allein du. Aber es ist beruhigend und motiviert, zu wissen, dass Jesus unser Leben begleitet.

**Tipp:** Hast du Fragen zu dem Thema dieser Seite? Oder merkst du, dass dir das auch Probleme bereitet? **Dann bleib nicht allein damit!** Sprich mit deinen Eltern darüber - oder mit einem anderen Christen (zum Beispiel deine Jungscharmitarbeiter). Schreib uns (unsere Adresse findest du auf Seite 2), oder wende dich an:

**CHRIS**  
0800-1201020  
christliches Sorgentelefon für Kids und Teens  
Montag bis Freitag von 15 Uhr bis 19 Uhr  
Tel: 0391-3600000  
http://www.chris-sorgentelefon.de

Fortsetzung von Seite 7:

**Bestimmt hast du oft Heimweh gehabt. Was vermisst du von deiner alten Heimat besonders?**

Am meisten vermisse ich meine Familie und meine Freunde. Aber auch das ganze Leben in Syrien ist so anders als in Deutschland. In Syrien hatte ich viele Freiheiten, hier gibt es mehr Regeln. Zum Beispiel bin ich dort schon mit zwölf Jahren Auto gefahren. Das geht hier natürlich nicht. Ich mache aber gerade meinen Führerschein.

**Ich kann mir vorstellen, dass es nicht einfach ist, sich in einem anderen Land einzuleben. Denn auch die Menschen, die Kultur und vieles andere sind so ganz anders, als man es von zu Hause kennt.**

Ja, für mich war das Essen ein großes Problem. In Syrien wird ganz anders gekocht als hier, mit anderen Zutaten, viel mehr Gewürzen. Ich will mich nicht beschweren, aber so richtig schmecken tut es mir immer noch nicht.

**Ein anderes Problem ist oft die Sprache. Mir ist aber aufgefallen, dass du sehr gut Deutsch sprichst.**

Das war mir auch von Anfang an sehr wichtig. Ich wollte die Leute schließlich verstehen. Ich hatte gute Lehrer, die mir geholfen haben.

**Du hast hier noch eine wichtige Entscheidung getroffen:**

**Du bist Christ geworden. Wie kam es dazu?**

Die Familie, bei der ich wohne, sind überzeugte Christen. Am Anfang war es für mich komisch, dass zum Beispiel vor dem Essen immer gebetet wurde und wir am Sonntag in den Gottesdienst gegangen sind. Von Haus aus bin ich nämlich Moslem. Die Kinder der Familie haben mich aber auch zu christlichen Freizeiten mitgenommen. Nach und nach habe ich immer mehr von Jesus Christus und der Bibel erfahren. In meinem Herzen habe ich den Herrn Jesus lieb gewonnen. Später habe ich mich dann entschlossen, mich taufen zu lassen. So wollte ich zeigen, dass Jesus Christus mein Retter und Herr ist und ich mit ihm leben will.

**Seitdem weißt du auch von einer ganzen anderen Heimat. Als Christen werden wir einmal bei Gott in der Herrlichkeit für immer leben.**

Ja, das ist super, dass wir das sicher wissen dürfen.

**Simar, ganz herzlichen Dank für das Interview. Wir wünschen dir von Herzen Gottes reichen Segen!**



Ulrike

# Buchstaben-salat



In Offenbarung 21,4 wird uns beschrieben, wie es in der Herrlichkeit bei Gott einmal sein wird und was es dort nicht mehr geben wird. In dem folgenden Buchstabensalat sind die sieben Hauptwörter aus diesem Vers versteckt (Elberfelder Übersetzung). Findest du sie?

(Die Lösung findest du auf Seite 14 – aber erst selber rätseln.)



P S Ü N X Q N Ö  
 G R C K E E W K  
 D Q V H N G Z D  
 O J Ü Ä M Ö U H  
 T E R S T E P A  
 F T R S T E P A  
 A X B I H V Y Z  
 I E R H C S E G

**ZITAT**  
 „Heimat ist der Ort,  
 wo sie einen hereinlassen  
 müssen, wenn man  
 wiederkommt.“  
 (Robert Lee Frost,  
 amerikanischer Lyriker)



Ulrike



# Zusammengefasst ...

